Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 13

Artikel: Tatsachen - die gegen die Sabotage-Initiative sprechen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 153, Basel. Tel. (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats **13** XXXI. Jahrgang **15. März 1956**

Tatsachen — die gegen die Sabotage-Initiative sprechen

Die Aufklärung der Oeffentlichkeit über Ziel und Hintergründe der neuen Sabotage-Initiative ist heute für jeden Schweizer, dem seine Heimat lieb und Freiheit und Unabhängigkeit noch Opfer wert sind, zu einem Gebot der nationalen Selbstbehauptung geworden. Gemeint ist die neueste Auflage der Chevallier-Initiative. Wir wollen aber diesem Kerl, der sich in unserem Lande in den Dienst der Fünften Kolonne und der Landesverräter stellt, nicht mehr die Ehre antun, seinen Namen zu nennen. Mit der Bezeichnung «Sabotage-Initiative» erhält dieser raffiniert und skrupellos gegen den Bestand unserer Heimat aufgezogene Anschlag mit einem Wort Namen und Gesicht. Wir werden in unserer Wehrzeitung ab sofort in jeder Nummer eine unter diesem Titel laufende Rubrik einführen, um allen unseren Lesern, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, die sich an ihrem Arbeitsplatz, im Verein, in der Familie und bei allen sich bietenden Gelegenheiten in den Dienst dieser Aufklärung stellen, mit dem dafür notwendigen Tatsachenmaterial an die Hand zu gehen. Wir verweisen dabei auf die bereits im «Schweizer Soldat» erschienenen Veröffentlichungen zur Sabotage-Initiative.

Anschlag auf unsere Armee als Hüter von Freiheit und Unabhängigkeit!

Die Sabotage-Initiative ist eine der Aktionen, die von langer Hand vorbereitet und geführt gegen die aktive und wache Wehrbereitschaft des Schweizervolkes gerichtet ist. Es wird oft tröstlich davon gesprochen, daß ein kommender und möglicher Dritter Weltkrieg die Schweiz nicht direkt oder dann nur als Nebenkriegsschauplatz treffen werde und man vertraut auf die Schicksalsfügung, die unserem Lande während der letzten beiden Weltbrände den Krieg ersparte. Diese Utopisten vergessen aber, daß wir heute mitten im Kampf der Ideologien stehen und daß im Osten eine diktatorische Macht nach Alleinherrschaft und Ausbreitung ihrer Diktatur strebt; sie möchte die Freie Welt nicht nur militärisch, sondern auch geistig unterjochen und uns jene Güter für immer vernichten, die uns die Menschenwürde und eine christliche Lebensauffassung bedeuten. Diese Macht weiß, daß ihr nur ein totaler Sieg, das heißt die vernichtende Unterdrückung und die Ausschaltung der Stimme der Freiheit, auf die Dauer Erfolg verbürgt.

Der kommunistischen Diktatur ist die Schweiz und ihre über drei Landes- und einen Kurzwellensender gehende Stimme der Freiheit und Demokratie, die, aus einem freien und neutralen Lande kommend, in der Welt oft mehr gilt als die Stimme der großen Demokratien des Westens, ein Dorn im Auge. Wie unangenehm diese Stimme der neutralen Schweiz den Machthabern im Osten ist, beweisen die Störsender, die, auf die schweizerischen Wellenlängen ausgerichtet, verhindern sollen, daß sie jenseits des Eisernen Vorhangs gehört werden kann. Die Generalität Hitlers hat die Stärke der Schweizer Armee, die nur mit dem Einsatz großer, an anderen Fronten dann fehlender Mittel besiegt werden konnte, richtig eingeschätzt und ihrem Führer von einem Angriff auf die Eidgenossen abgeraten, die man dann «auf dem Rückweg schlagen könne». Die Schweiz blieb dann auch nach der Umschließung durch die Achsenmächte frei und ihre neutrale Stimme wurde in der ganzen Welt gehört, sagte sie doch die Wahrheit und gab den unterdrückten Völkern Europas neue Hoffnung. Sollte die kommunistische Diktatur eines Tages zum militärischen Angriff auf die Freie Welt ausholen, können wir sicher sein, daß die Schweiz diesmal nicht ausgespart wird und daß man mit allen Mitteln darauf ausgeht, ihre freie Stimme von Anfang an zum Schweigen zu bringen; der «Fehler», den Hitler machte, soll nicht wiederholt werden.

Man weiß aber in Moskau ganz gut, daß die schweizerische Landesverteidigung heute noch eine Realität ist, die man bei einer allfälligen militärischen Aktion in Rechnung zu ziehen hat, und daß große, wahrscheinlich zu große militärische Mittel zu ihrer Ueberwindung bereitgestellt werden müssen. Die schweizerische Landesverteidigung, die heute noch vom Willen zur Wehrbereitschaft des ganzen Volkes und der Kraft getragen wird, die von der Sonderstellung Bürger und Soldat ausgeht, ist das starke Bollwerk dieser Alpendemokratie und ihrer in der ganzen Welt gehörten Stimme. Dieser Landesverteidigung muß der erste Angriff gelten, soll diese freie und jeder Diktatur unangenehme Stimme dereinst rechtzeitig zum Schweigen gebracht werden. Es geht heute dem Osten darum, diese Festung, die seit Generationen ihre immerwährende Kraft aus der Opfer fordernden Wehrbereitschaft eines ganzen Volkes bezieht, systematisch zu unterwühlen, auszuhöhlen und für den Fall vorzubereiten. Erst dann, wenn die schweizerische Landesverteidigung geschwächt und auf allen Gebieten der totalen Abwehr nicht mehr kriegsgenügend ist, kann auch die mutige Stimme dieser alten Demokratie zum Schweigen gebracht werden. Das sind die Ueberlegungen, die sich die Gegner unseres Landes, die Feinde von Freiheit und Menschenwürde, heute machen.

Die Sabotage-Initiative ist eine der Angriffsspitzen, die heute schon unter oft unglaublichsten Tarnungen, von Blindheit geschlagene Pazifisten und Utopisten in ihren Reihen vorantreibend, gegen das schützende Bollwerk unserer Heimat, seine Landesverteidigung, angesetzt wird. Begleitet wird dieser Angriff vom Unterstützungsfeuer der in allen Farben schillernden Lügen, Verdrehungen, falschen Friedenshoffnungen und Versprechungen, die unser Volk einlullen und auch auf dem Gebiete der geistigen Landesverteidigung schwächen sollen.

Landesverteidigung in neuer Sicht

«Mobile» oder «klassische» Verteidigung

(Schluß)

Die Frage der Beweglichkeit

Mobile Verteidigung setzt folgendes voraus:

— Ueberlegene (nicht nur höchstens ebenbürtige) Beweglichkeit und Feuerkraft.
— Dauernde oder wenigstens zeitweilige Luftüberlegenheit.
— Genügender Raum und geeignetes (hindernisfreies) Gelände zum Manövrieren.
— Besitz von Atomwaffen.

Vom Erkennen lohnender Ziele bis zum Atombeschuß geht es im besten Fall einige Stunden, schlimmstenfalls einen halben Tag. Es ist somit zum mindesten sehr optimistisch, zu glauben, man könne sich auch vollmotorisiert so rasch bereit stellen, um den Gegner massiert anzufallen, bevor er seinerseits unsere Versammlung erkannt und mit Atomwaffen zerschlagen hat.

Vollmotorisierung, ja selbst völlige Mechanisierung und Panze-